

Staatsanwalt ermittelt bei Amtsgericht

WIESMOOR/AURICH/RZK – Der Ärger über extrem hohe Honorare für das Insolvenzmanagement und die Mitarbeit im Gläubigerausschuss beim Bauunternehmen Bohlen & Doyen (Wiesmoor) hat offenbar ein pikantes juristisches Nachspiel. Das Amtsgericht Aurich sei „im Visier der Staatsanwaltschaft“, berichtete das ZDF-Magazin „Frontal 21“. Es werde gegen die Rechtspflege ermittelt, der einst die Honorare genehmigt. Man werfe ihm „Untreue und Rechtsbeugung“ vor. Dem Bericht zufolge erhielt das Team des Insolvenzverwalters Kuhmann „rund 14 Millionen Euro Honorar“. Das Amtsgericht Aurich habe ihn eingesetzt.

Bereits im Februar hatte es Ärger gegeben, als bekannt wurde, dass die sechs Mitglieder des Gläubigerausschusses eine Aufwandsentschädigung von jeweils mehr als 400 000 Euro geltend gemacht hatten. „Eine völlig unvorstellbare Summe“, meinte damals Gero Lüers (IG Bau). Die Belegschaft war empört. Der Arbeitnehmervertreter im Ausschuss, der frühere Betriebsratsvorsitzende, trat zurück.

Europa setzt sich fünf Kernziele bis 2020

BRÜSSEL/FED – Weniger ist mehr: Die EU-Kommission will Europas Wirtschaft international wettbewerbsfähig halten, in dem sich die Brüsseler Politik stärker auf wenige Ziele konzentriert. EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso hat anlässlich der Präsentation des neuen Zehnjahresplan, „Europa 2020“ fünf Kernziele vorgeschlagen.

In zehn Jahren sollen 75 Prozent aller Menschen zwischen Schulabschluss und Rente einen Job haben. Drei Prozent der Wirtschaftsleistung sollen in Forschung investiert werden. Zudem soll der Anteil der Schulabbrecher auf unter zehn Prozent sinken und die Zahl der Armen in Europa um 20 Millionen auf dann höchstens 60 Millionen verringert werden. Schließlich sollen die Klimaziele – zwanzig Prozent weniger Schadstoffe – erreicht werden. Um diese Vorgaben zu erreichen, hält Barroso eine europäische Wirtschaftsregierung für notwendig.

Neue Flüge von Bremen nach Berlin und Zadar

BREMEN/WI – Ryanair nimmt in Bremen neue Ziele ins Flugprogramm: Vom 11. Mai an starten an der Weser wochentags zweimal täglich Maschinen nach Berlin-Schönefeld, teilt die Fluggesellschaft am Mittwoch mit. Am Wochenende gibt es nur eine Verbindung in die Hauptstadt. Eine weitere neue Strecke von Bremen nach Zadar im Süden Kroatiens bedient Ryanair vom 2. Juni an: Jede Woche soll es zwei Flugtermine für diese Verbindung geben.

Gleichzeitig hat der Billigflieger einen seiner Flüge in die Nähe von Oslo aus dem Angebot genommen sowie die Verbindungen zur Insel Sardinien gestrichen. Insgesamt bietet der Sommerflugplan des Flughafens Bremen nun 46 Ziele – fünf mehr als im Winter 2009/10.

Nordwesten wirbt in China

WELTAUSSTELLUNG Oldenburg und Bremen präsentieren sich bei Expo in Shanghai



Teilen eine Vision (v.l.): Hans-Jürgen Appelrath, Vizepräsident für Forschung der Universität Oldenburg, Joachim Treusch, Präsident der Jacobs University, und Heiner Heseler, Staatsrat beim Senator für Wirtschaft der Stadt Bremen. BILD: GERARDS

Die Region zeigt sich als Energie-Forschungsstandort. Zwei Millionen Besucher sollen den Stand besichtigen.

VON ULRIKE GERARDS

OLDENBURG/BREMEN – Die Bremer Stadtmusikanten kennt in China jeder, sagt der Präsident der Bremer Jacobs University, Prof. Dr. Joachim Treusch. Damit die Menschen in Fernost bald noch mehr über die Hansestadt, über Oldenburg und umzu erfahren, präsentieren sich diese bei der Expo in Shanghai 2010.

Zurzeit entsteht dort auf 500 Quadratmetern ein Stand, an dem allerlei Zukunftstechnologien präsentiert werden, wie das EWE-Elektroauto E3, ein Modell des energiesparenden „Schlaun Hauses“ aus Oldenburg oder das Bremer Projekt

Car-Sharing. Am 1. Mai öffnet die Expo unter dem Titel „Better City, Better Life“ ihre Pforten. Bis zum 31. Oktober stellen dort mehr als 240 Länder und internationale Organisationen aus.

Unter dem Motto „Sharing a Vision“, zu deutsch „eine Vision teilen“, haben sich die Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft unter Führung der Stadt Bremen zusammengetan. Die Hochschulen der Region, inklusive der Uni Oldenburg, sind dabei, dazu aus der Wirtschaft u. a. der Energieversorger EWE und die Reederei Beluga.

Die Region will als Energie-Forschungsstandort in China punkten. Dazu gehören die Solar- und Windenergie sowie Elektromobilität, machte Dr. Heiner Heseler, Bremens Wirtschafts-Staats-

rat, deutlich: „Inhaltlich werden wir großen Erfolg haben“, so seine Prognose. Dazu sind Veranstaltungen geplant, wie der Bremen-Tag am 10. Oktober und ein Oldenburg-Tag im September.

Seit fast vier Jahren arbeite Bremen an der Expo-Beteiligung. Oldenburg sei dankbar für die Chance sich zu beteiligen, sagte Prof. Dr. Hans-Jürgen Appelrath, Vizepräsident für Forschung der Universität Oldenburg, bei der Vorstellung am Mittwoch.

„Wichtig ist uns, Kompetenz und die Bandbreite unserer Forschung authentisch darzustellen“, so Appelrath. Dass Oldenburg seit 30 Jahren an erneuerbaren Energien forsche, als eine der ersten europäischen Hochschulen angefangen habe, zeige die Bedeutung in der Region.

„Wir sind sehr dankbar für diese Chance.“
HANS-JÜRGEN APPELRATH

Turbo-Kühe: Patent bleibt

MÜNCHEN/DPA – Das umstrittene europäische Patent auf gentechnisch erzeugte Turbo-Milchkühe bleibt bestehen. Das Europäische Patentamt (EPA) in München wies am Mittwoch alle Einwände unter anderem der Umweltorganisation Greenpeace, aber auch des katholischen Hilfswerks Misereor gegen das 2007 erteilte Patent zurück.

Die EPA-Einspruchsabteilung hielt deren Argumentation, dass derart gentechnisch veränderte Tiere leiden würden, für nicht ausreichend belegt.

Die Kritiker wollen Beschwerde einlegen. Nach ihrer Ansicht dürfen keine Patente auf Leben erteilt werden. Die Zuchttechnik führe zu einer hohen Rate kranker und nicht lebensfähiger Tiere.

Moral und Marktwirtschaft

OLDENBURG/RZK – Weit mehr als 100 Anmeldungen liegen für den „3. Tag der ökonomischen Bildung“ am 12. März, ab 10 Uhr, an der Uni Oldenburg vor. Teil der Fachtagung zur „Wirtschaftsethik“ ist eine Diskussionsrunde des Verbandes Ökonomische Bildung an allgemeinbildenden Schulen. Von 15.15 bis 16.45 Uhr geht es im Bibliothekssaal um Mo-

ral in der Sozialen Marktwirtschaft, Motto: „Ökonomisches Handeln zwischen individueller Handlungsmoral und Ordnungsethik“. Teilnehmer: Arno Leggewie (Aktion korrekter Unternehmer), Klaus Edeling (OLB), Prof. Dirk Loerwald (Uni Bremen) und Karsten Lüpke (Schulleiter in Bremen).

-> @ www.voebas.de

Internet bald in jedem Dorf – und Auto

CEBIT Breitbandversorgung und „Auto 2.0“ Themen in Hannover

HANNOVER/DPA – Video-downloads, unbegrenzter Speicherplatz im Netz und Schulunterricht am Notebook – die Informationstechnik-Branche (IT) schwelgt auf der CeBIT wieder in Zukunftphantasien für das Internet.

Doch ohne schnelle Internet-Verbindungen zerfällt die schönste Videoanwendung in einzelne Pixel. Politik und Wirtschaft suchen deshalb nach Lösungen, wie in ganz Deutschland leistungsfähige Breitbandverbindungen angeboten werden können. Auf der CeBIT wird deutlich: Die Telekombranche setzt stark auf Verbindungen via Mobilfunk und Satellit.

Noch immer haben drei Prozent der deutschen Haushalte nicht einmal Zugang zu einem Anschluss mit einer Übertragungsrate von einem Megabit je Sekunde – der ein-



Wie sieht die Zukunft aus? Besucher der CeBIT bei einer Veranstaltung mit 3-D-Brillen am Stand der Telekom. BILD: DPA

fachsten DSL-Leitung. Von den 50 Megabit, die die Bundesregierung für drei Viertel der Haushalte bis 2014 verspricht, sind die meisten Einwohner noch weit entfernt.

Wohl im April werden neue Mobilfunkfrequenzen versteigert. Mit funkbasierten

Anbindungen sollen dann Lücken auf der Breitbandkarte geschlossen werden.

Ein weiteres großes Thema der CeBIT ist das „Auto 2.0“. Das Internet erobert das Auto. Es sei der „letzte weiße Flecken“ des Internets, sagte Conti-Manager Ralf Lennin-

ger. Um den zu schließen, arbeitet man am System „AutoLinQ“. Das Ziel: Das Internet und spezielle Anwendungen für Autofahrer sollen als Serienausstattung in alle Fahrzeugklassen gebracht werden, bisher gebe es Infotainment-Dienste ausschließlich in Oberklassewagen.

Für die Miniprogramme – im Branchenjargon „Apps“ – wurde ein „Cockpit-Computer“ entwickelt, der das Google-Betriebssystem Android nutzt. So gibt es Apps für Musiksuche und Nachrichten, die unterwegs vorgelesen werden, wie auch neue E-Mails. Diese könne der Autofahrer per Sprachaufnahme auch gleich beantworten. „Zukünftig wird das Auto selbstverständlich Bestandteil der vernetzten Welt sein“, sagte der Deutschlandchef von Alcatel-Lucent, Alf Henryk Wulf.

INTERVIEW

Aktien erzählen Geschichte

1300 historische Aktien kommen bei der Auktion des Hanseatischen Sammlerkontor für Historische Wertpapiere Sonnabend in Hamburg (ab 10 Uhr, Elysee-Hotel) unter den Hammer. Dazu Geschäftsführer Michael Weingarten.

FRAGE: Bremer AG Vulkan Schiffbau und Maschinenfabrik, Haslinde-Hoyer Brauerei AG Oldenburg, Oldenburgische Glashütte – es finden sich klangvolle Namen in Ihrem Auktionskatalog, die sicher bei einigen Menschen Erinnerungen wachrufen. WEINGARTEN: Das ist das fantastische an diesem Hobby.

Eine Aktie lebt und ist oft durch viele Hände gegangen. Sie versinnbildlicht die individuelle Geschichte eines Unternehmens, die Gründung, Übernahmen bis hin zum Konkurs.

FRAGE: Wer sammelt solche alten Aktien?

WEINGARTEN: Oft sind es Menschen, die sich mit Wirtschafts- und Aktiengeschichte auseinandersetzen oder die selbst mit Aktien zu tun haben: Börsianer, Notare oder auch Unternehmensvorstände. Oft sind es Regional- oder Branchensammlungen. Oder Sammler spezialisieren sich auf Taler oder D-Mark. Manche suchen auch bestimmte Firmen, weil vielleicht ihr Vater oder Großvater die Aktie einst unterschrieben hat.

FRAGE: Ist der Nordwesten eine Fundgrube?

WEINGARTEN: Gefunden wird nur noch wenig, auf dem Dachboden etwa. Aber aus der Region Oldenburg stammen einige interessante Aktiengesellschaften wie die Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Oldenburgische Glashütte, Oldenburger Versicherung, Oldenburger Hefe- und Spirituswerke oder Oldenburgische Landesbank. Dazu kommen Bremen und Emden, wo es viele maritime Unternehmen gibt. Übrigens: Bei der Auktion am Sonnabend hat die Aktie der Hamburg-Alttonaer Telegraphen-Linie aus Cuxhaven von 1838 einen Ausrufpreis von 15 000 Euro. Sie ist ein Unikat.

FRAGE: Was entscheidet den Preis einer alten Aktie?

WEINGARTEN: Das Alter ist ganz wichtig und die Seltenheit, die Erhaltung weniger Aktien aus der Zeit vor 1870 sind sehr wertvoll. Die älteste deutsche Aktie wurde 1754 von der Preussisch-Bengalischen Compagnie in Emden ausgegeben.

-> @ www.historische-wertpapiere.de

Hersteller lehnt Gen-Kartoffel ab

EMLICHHEIM/DPA – Deutschlands größter Hersteller von Kartoffelstärke will die Gen-Kartoffel Amflora vorerst nicht anbauen. Die Widerstände gegen gentechnisch veränderte Produkte seien in Europa noch zu groß, sagte der Leiter für Forschung bei der Firma Emslandstärke, Hent Jaap Meijer, am Mittwoch in Emlichheim (Grafschaft Bad Bentheim).